

# Im Aufschwungfieber

Marokkaner aus Deutschland bringen ihre Heimat voran / Von Martina Dreisbach

FEZ, im Januar. „Tee trinkt man in Marokko nie allein“, sagt Hanan El-Khoury, Politikwissenschaftlerin und Promotionsstudentin an der RWTH Aachen, und gießt das mit frischer Minze zubereitete Getränk in hohem Bogen in die Gläser, dass es nur so schäumt. Sie spricht Deutsch, Französisch, Arabisch, Englisch und Spanisch nebeneinander her, wie die Finger an einer Hand sitzen. Dann nippt sie gemeinsam mit Mohammed, Hassan, Ibrahim und Abdellatif am übersüßen heißen Tee. Die zwischen 30 und 40 Jahre alten Männer sind IT-Manager, Diplom-Informatiker, Dolmetscher und Maschinenbauer – und teilen mit der jungen Frau die marokkanische Herkunft und den deutschen Studienabschluss.

Vor Weihnachten sind sie in ihre Heimat gefahren, ins winterliche Fez, wo im noch grünen Laub der Bäume die Zikaden sirren und es um Mittag herum angenehm warm wird. Sie nehmen an der ersten Herbstuniversität teil, einer Konferenz des Deutsch-Marokkanischen Kompetenznetzwerks (DMK), das die im Ausland erworbenen Fähigkeiten ihrer Landsleute in die Heimat zurückfließen lassen will. Jeder zehnte der 30 Millionen Marokkaner lebt im Ausland, 120 000 in Deutschland.

Im Jahr 2007 gründete der heute 41 Jahre alte promovierte Informatiker Hachim

Haddouti aus München das DMK. Damit will er sein Land voranbringen und die Integration der in Deutschland lebenden Marokkaner fördern. Für die Herbstuniversität fand er schnell Mitstreiter in beiden Ländern. In Vorträgen zu Technik, Wissenschaft, Sozialem und Kultur geht es um Austausch und Zusammenarbeit beider Gesellschaften. Acht Verträge werden während der Konferenz geschlossen. Mit einer „IT-Karawane“ etwa wollen Fachleute Schüler in Marokko für Naturwissenschaften interessieren.

Die Herbstuniversität erfährt Unterstützung von höchster Stelle. König Mohammed VI. hat die Schirmherrschaft übernommen. Marokko und auch die Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit sind die Sponsoren. Der deutsche Botschafter Ulf-Dieter Klemm ist gekommen und auch der Mann, auf den die jungen Leute setzen: Mohammed Ameer, Minister der drei Millionen Marokkaner im Ausland. Er steht für das moderne Marokko und will die Kenntnisse der jungen Leute für sein Land nutzen. Immerhin ein Drittel des Bruttoinlandsprodukts stammt von Marokkanern, die im Ausland leben. Auch Ameurs Arbeitsalltag spielt sich zu meist im Ausland ab, wo er sich um die marokkanische Bevölkerung bemüht. „Unsere Landsleute sollen sich integrieren, ohne ihre Wurzeln zu vergessen. Nur

wenn sie dort Erfolg haben, können sie Marokko helfen“, sagt er. „Wir wollen aber auch, dass ihre Kinder ihre Heimat kennenlernen, und laden sie deshalb hierher ein. Das stärkt ihr Selbstbewusstsein und spornt sie in der Schule an.“

Nicht alle Marokkaner, die vermehrt seit Anfang der neunziger Jahre in Deutschland studiert haben, stammen aus der begüterten Schicht. Viele haben unter harten Bedingungen die deutsche Sprache erlernt und studiert. Sie sind aufgeschlossen, begrüßen einander stets à la marocaine mit vierfachen Wangenküssen – ihr Auftreten entspricht dem von „Global Players“. Im Herzen sind sie aber Marokkaner geblieben. Ihr Enthusiasmus auf der Konferenz ist groß.

Beim Empfang des Ministers in einem prachtvollen alten Palast tauschen die jungen Führungskräfte Erfahrungen aus. „Unsere Kinder haben es so gut in Deutschland“, erzählt ein Ingenieur. „Sie sind dort geboren, sprechen die Sprache, besuchen die Schule – und machen doch nur so wenig aus ihren Möglichkeiten. Wir hatten es viel schwerer. Ich habe als Koch gearbeitet und mir immer gesagt, wenn ich das Studium nicht schaffe, werde ich ein Leben lang in der Küche stehen. Mit dieser Botschaft will ich jetzt in deutsche Schulen gehen und meinen Landsleuten Mut machen.“

## PERSÖNLICH

### Ernst August küsst öffentlich fremd

Seit Monaten gibt es Gerüchte, nicht zuletzt weil Ernst August Prinz von Hannover und seine Frau, Prinzessin Caroline, nicht mehr zusammen in der Öffentlichkeit zu sehen sind. Nun scheinen die Auguren, die von Trennung und Scheidung sprechen, bestätigt: Es sind Bilder von einem fremd küssenden Ernst August aufgetaucht. Auf ihnen umarmt der Prinz eine Unbekannte – und zwar im Meer vor dem thailändischen Phuket. Pikant dabei: seine Frau kümmert sich zur gleichen Zeit um ihre Kinder im weit entfernten Schweizer Skiort Crans-Montana. Die Aufnahmen des knutschenden Prinzen stammen nach Angaben von „Bild“ und „Bunte“ vom 30. Dezember. Die Monegasin Caroline und der Deutsche Ernst August feiern in wenigen Tagen (am 23. Januar) ihren elften Hochzeitstag. Die beiden haben eine gemeinsame zehnjährige Tochter (Alexandra) und fünf weitere Kinder aus früheren Ehen. Mit noch größerer

### Die Abgeordneten schwitzen bald weniger

Wer im Bundestag arbeitet, ist privilegiert, sollte man meinen: Doch nun wird die Sauna, die den Abgeordneten und auch allen anderen Parlamentsbeschäftigten zur Verfügung stand, abgeschafft. Wie eine Sprecherin der Bundestagsverwaltung bestätigte, wird als Teil der Umbauarbeiten im Marie-Elisabeth-Lüders-Haus die 2003 geschaffene kostenpflichtige Sauna in eine Toilette umgewandelt. Der Parlamentsneubau, in dem unter anderem die Bundestagsbibliothek und das Archiv untergebracht sind, wird künftig auch ein öffentlich zugängliches Restaurant haben – und zwar direkt an der Spree. Nutznießer ist in diesem Fall: der Steuerzahler. (pps.)

### Michael Jackson ist nicht zu schlagen

Michael Jackson ist weiterhin die Nummer eins in den Vereinigten Staaten: Wie das amerikanische Brancheninstitut Nielsen bekanntgab, fanden 2009 insgesamt 8,286 Millionen Alben des im Juni gestorbenen King of Pop einen Abnehmer. Auf dem zweiten Platz landete abgeschlagen die Country-Pop-Sängerin Taylor Swift mit 4,643 Millionen verkauften Platten, gefolgt von den Beatles, der schottischen Sängerin Susan Boyle und Lady Gaga. Zugleich stieg die Anzahl von im Internet verkauften Alben, Musikvideos und Singles 2009 um gut zwei Prozent auf 1,545 Milliarden. Der Verkauf von CDs und Schallplatten ging um 8,5 Prozent zurück. (AFP)



Ein F

Fra

V

Herr  
LetzEs  
Gefü  
man  
der V  
fahre  
nen V  
vergeSie h  
wie a  
ka s  
steue  
die e  
mussIch  
vom  
Moto  
Hand  
Der i  
stärk  
fenst  
werd  
geht'